№ 57. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 15. Mai 1851.

Gesetz, betreffend die Einführung einer Classen- und classificirten Einkommensteuer.

Mit dem 1. Juli tritt bekanntlich dieses wichtige Gesetz in Kraft, darum dürfte es Vielen erwünscht sein, die Hauptparagraphen desselben kennen zu lernen. Görlitz dürfte nur wenig davon berührt werden, da es Mahl- und Schlachtsteuer hat. Ein Gleiches trifft die beiden lausitzischen Städte Cottbus und Guben. Wir lassen die Hauptparagraphen folgen:

§. 1. Die im §. 1. des allgemeinen Abgabe-Gesetzes vom 30. Mai 1820 unter g. angeordnete Classensteuer, sowie die auf Grund der provisorischen Verordnung vom 4. April 1848 wegen Aufhebung der Mahlsteuer und deren Ersatz durch eine directe Steuer eingeführten Ersatzsteuern werden vom 1. Juli d. J. ab aufgehoben. In den Orten, welche in dem anliegenden Verzeichnisse benannt sind, wird die Mahl- und Schlachtsteuer nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Mai 1820 und der dasselbe erläuternden, ergänzenden oder abändernden Bestimmungen forterhoben, beziehungsweise die Mahlsteuer, so weit sie zur Zeit daselbst nicht besteht, vom 1. Juli d. J. ab wieder eingeführt. Den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Gemeinden wird, wie bisher, ein Dritttheil des Rohertrages der Mahlsteuer zur Verwendung für Communalzwecke überwiesen.

§. 2. Statt der aufgehobenen Steuern und beziehungsweise neben der Mahl- und Schlachtsteuer wird vom 1. Juli d. J. ab erhoben: a. in allen nicht mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orten eine neue Classensteuer von denjenigen Einwohnern, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1000 Thlrn. nicht übersteigt, und b. gleichmäßig im ganzen Staate eine classificirte Einkommensteuer von allen Einwohnern, deren gesammtes jährliches Einkommen die Summe von 1000 Thlrn. übersteigt; von den Einwohnern mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Orte jedoch unter der Beschränkung, daß jedem Steuerpflichtigen für die gleichzeitig zu entrichtende Mahl- und Schlachtsteuer jährlich die Summe von 20 Thlrn. in Anrechnung gebracht und nur der nach diesem Abzuge übrig bleibende Steuerbetrag zur Einziehung gestellt wird.

§. 16. Der classificirten Einkommensteuer sind mit Ausnahme der Mitglieder des königlichen Hauses und der beiden hohenzollern'schen Fürstenhäuser alle Einwohner des Staates, so wie die im Auslande sich aufhaltenden Staats-Angehörigen unterworfen, welche selbständig, beziehungsweise unter Hinzurechnung des etwaigen besonderen Einkommens der zu ihrem Haushalte gehörigen Familienglieder, ein jährliches Einkommen von mehr als 1000 Thlrn. beziehen.

§. 19. Die Veranlagung der classificirten Einkommensteuer erfolgt lediglich nach Maßgabe des Gesammt-Einkommens, welches dem Steuerpflichtigen aus Grund-Eigenthum, aus Capital-Vermögen, oder aus Rechten auf periodische Hebungen oder auf Vortheile irgend welcher Art, aus dem Ertrage eines Gewerbes oder irgend einer Art Gewinn bringender Beschäftigung zufließt. Nach diesem Einkommen wird jeder Steuerpflichtige zu einer der im §. 20. bezeichneten Steuerstufen dergestalt eingeschätzt, daß der Jahresbetrag seiner Steuer drei Procent seines Einkommens nicht übersteigt.

§. 20. Die Steuer beträgt monatlich: in der 1. Steuerstufe 2 Thlr. 15 Sgr., in der 2. 3 Thlr., in der 3. 3 Thlr. 15 Sgr., in der 4. 4 Thlr., in der 5. 5 Thlr., in der 6. 6 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Verzeichniß der Städte Schlesiens, in welchen die Mahl- und Schlachtsteuer zu erheben ist.

Breslau, Brieg, Oels, Groß-Glogau, Liegnitz, Görlitz, Sagan, Neisse, Ratibor, Neustadt, Oppeln, Schweidnitz, Glatz, Hirschberg, Jauer und Frankenstein.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Die General-Direction des Königl. Seehandlungs-Instituts setzt die Veräußerung ihrer Landgüter und industrieller Etablissements fort. Die unzweideutige Art, in welcher sich die zweite Kammer bei Gelegenheit der Budget-Prüfung mit den für schleunige Entäußerung derartiger Liegenschaften maßgebenden Principien einverstanden erklärt hat, hat die Seehandlungs-Direction bestimmt, auch in einzelnen Fällen (bisher fanden fast nur Verkäufe aus freier Hand statt), Veräußerungen im Licitationswege zu bewirken. Der erste Fall dieser Art ist die Ansetzung eines Termins auf den 2. Juni c. zum Verkaufe der „Flachsbereitungs-Anstalt in Patschkey" an den Meistbietenden.

Berlin, 13. Mai. Die Begleitung Sr. Majestät des Königs wird aus dem General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Gerlach, dem Geh. Kabinetsrathe Illaire und den Flügel-Adjutanten Oberst von Bonin und Oberst-Lieutenant Graf von Blumenthal bestehen.

— Bei der Einweihung des Denkmals König Friedrichs des Gr. wird die Armee durch eine Deputation vertreten werden. Es soll nun diese Deputation im Ganzen aus 27 Offizieren, 28 Unteroffizieren und 113 Gemeinen bestehen und in ihr alle Truppentheile verhältnißmäßig repräsentirt werden, so zwar: daß von der Infanterie und Kavallerie jedes Armeecorps 1 Offizier und 1 Unteroffizier, jedes Regiment in der Armee überhaupt 1 Gemeinen commandirt, von den übrigen Truppentheilen die Offiziere, resp. auch die Gemeinen, jedoch anderweitig repartirt, hierzu herangezogen würden.

— Warschau und Olmütz sollen zum zweiten Male der Ausgangspunkt der europäischen Politik werden. Im Jahre 1850 sendete Preußen seine Minister, jetzt kommen die gekrönten Häupter selbst zusammen. Der Kaiser von Rußland wird nach Warschau von dem Reichskanzler Grafen Nesselrode begleitet werden, und auch der russische Gesandte am Wiener Hofe, Herr v. Meyendorff, der Rußlands Politik in Deutschland während der letzten Jahre so trefflich zu vertreten verstand, wird heutigen Nachrichten aus Wien zufolge ebenfalls nach Warschau abreisen. Der König wird in Begleitung der Königin reisen und in Warschau bekanntlich durch Herrn von Manteuffel, dem sich Herr v. Rochow beigesellen wird, berathen werden. — Ueber die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Warschau verlautet aus Wien noch Nichts; es wird dagegen berichtet, daß zwischen dem 20. und 24. der Congreß der Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland in Olmütz bevorstehe. Die Rückreise des Königs nach Berlin ist auf den 26. angesetzt und liegt es dem Vernehmen nach in der Absicht des Königs, den Kaiser von Rußland zu veranlassen, der Enthüllungsfeier des Denkmals Friedrich des Großen hier beizuwohnen. In Wien erzählt man sich auch von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Königin von Preußen mit der Erzherzogin Sophie bei ihrer dritten Schwester in Dresden.

Bonn, 10. Mai. Wir theilen folgenden Auszug aus einem Briefe der Frau Kinkel mit: „Während Kinkel schwer erkrankt war, wurde der Aufruf an die Deutschen verfaßt und, ohne nur das Manuscript Kinkel vorzulegen, dessen Name darunter gesetzt. Er ist in Folge dieses rücksichtlosen Verfahrens sofort aus dem Comité ausgetreten. Der Anlehneschein, der durch alle Blätter geht, ist falsch. Kinkel hat nie einen solchen zu Gesicht bekommen, viel weniger unterzeichnet. Die anderen Herren, die darauf namentlich genannt sind, wissen eben so wenig davon."

Dortmund, 8. Mai. Die schon seit einem Jahre von mehreren Schürf-Gesellschaften hier gemachten Aufdeckungen haben den Beweis geliefert, daß unmittelbar über den Steinkohlen, und zwar namentlich im Hörder Reviere, sich viele und mitunter sehr mächtige Flötze des schönstens Eisensteins befinden, ganz so, wie es in England der Fall ist. Die Prozenthaltigkeit des Gesteins ist natürlich verschieden; durchschnittlich dürften jedoch 30 pCt. Eisen in demselben anzunehmen sein.

Düsseldorf, 12. Mai. Die gestern Nachmittag versuchte Volksversammlung auf der Grenze zwischen Kronenberg und Elberfeld ist durch die von dem Landrathe und dem Bürgermeister von Elberfeld geleiteten 15 Gensd'armen und Polizeimannschaften mit bestem Erfolge aus einander getrieben worden. Einige leichte Verwundungen und die Verhaftung dreier Personen haben stattgefunden. Die versammelt gewesene Menge bestand meist aus Leuten der Umgegend. Die Ruhe und Ordnung in Elberfeld ist in keiner Weise gestört worden.

Dresden, 13. Mai. Der Schluß der Dresdener Ministerkonferenzen wird nun doch durch den Fürsten Schwarzenberg erfolgen. Derselbe begiebt sich am 12. Mai von Wien nach Dresden, wo er am 14. Mai Morgens einzutreffen gedenkt. Auch der preußische Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel geht nach am 10. Mai gefaßten Beschlüssen am 14. Mai nach Dresden ab.

— Verordnung, die Veranstaltung von Landtagswahlen betreffend. Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden, König von Sachsen ꝛc., haben beschlossen, zu der noch im Laufe dieses Jahres einzuberufenden Ständeversammlung die erforderlichen Ergänzungswahlen veranstalten zu lassen, und verordnen daher an alle verfassungsmäßig damit beauftragten Behörden, die nöthigen Einleitungen sofort zu treffen. Urkundlich haben wir diese Verordnung eigenhändig vollzogen und unser königliches Siegel vordrucken lassen. Dresden, 8. Mai 1851. (Gez.) Friedrich August. Richard Frhr. v. Friesen.

Stuttgart, 11. Mai. Der König hat seine Zustimmung zur Vermählung seiner Tochter Auguste Wilhelmine Henriette (geb. 4. Oct. 1826) mit dem Prinzen Hermann Bernhard Georg von Sachsen-Weimar (geb. 4. Aug. 1825) gegeben.

Karlsruhe, 12. Mai. In wenigen Tagen wird nun auch der Kriegszustand aufhören. Die deutsche Kokarde wird von den Helmen der Soldaten nicht abgenommen; von den Kappen ist sie und die badische aus Sparsamkeitsrücksichten verschwunden.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die preußische Bundestagsgesandtschaft ist gestern Abend hier eingetroffen. — General v. Radowitz ist auf seiner Reise nach Karlsruhe hier eingetroffen; auch der Fürst v. Leiningen befindet sich in Frankfurt.

— Viele Bundestagsbevollmächtigte haben sich dieser Tage hier aufgehalten, theilweise auch ihre Kreditive überreicht, reisen aber, insofern sie zugleich Mitglieder der dresdener Konferenzen sind, dahin zurück.

— Heute Mittag fand die Schlußsitzung der Bundes-Central-Kommission statt. Alle Bevollmächtigte waren anwesend.

— Die Garnison zu Frankfurt a. M. wird in etwas verstärkt werden, auch möglichst starke preußische wie österreichische Garnison erhalten.

Oesterreichische Länder.

Wien, 10. Mai. Dem Const. Bl. wird berichtet: Der Einführung des Tabacksmonopols in Ungarn wird nun auch in Kurzem die des Salzmonopols folgen, es soll aber dieselbe unter ganz anderen Modifikationen vor sich gehen, als dies bei ersterem der Fall war, da man hierbei durchaus nicht die eigenthümlichen Verhältnisse Ungarns verletzen will. Ueberdies sollen, wenn wir anders einem stark circulirenden Gerüchte trauen dürfen, in der Politik, welche bisher dem ungarischen Lande gegenüber befolgt wurde, mannigfache Veränderungen bevorstehen, deren Tendenz eine nicht geringere sein soll, als eine allmälige Annäherung an die Partei der Alt-Konservativen vorzubereiten.

— Der ungarische Graf Marcus Pejacewich ist aus Wien ausgewiesen worden. Als Grund dieser Ausweisung giebt ein wiener Correspondent der Schlesischen Zeitung an, daß der Graf bei der Begegnung eines kaiserlichen Prinzen auf eine auffallende Weise das Grüßen unterlassen hatte. Vor die Behörde gefordert, antwortete er: Ich grüße nicht, ich habe nie gegrüßt, ich werde nie grüßen.

Agram, 8. Mai. Die Agr. Z. meldet: „Die bosnische Revolution hat das vorausgesagte klägliche Ende genommen. Omer Pascha ist nunmehr Herr von ganz Bosnien mit Einschluß der Kraina. Man hätte wohl mehr Muth und Ausdauer im Kampfe von den krainaer Türken erwarten können, wenn man Zeuge ihrer todesmuthigen Reden und der Ausbrüche ihrer Wuth gegen Alles, was Osmanli und Tansimat heißt, war. Die Führer des Aufstandes sind auf der Flucht, mehrere, vielleicht die meisten, auf österreichischem Boden. Der Seraskier steht mit seinem Gros bei Zasin und starke Patrouillen durchstreifen alle Schlösser und Dörfer. Omer Pascha's Truppen halten jetzt gute Mannszucht. Die auf österreichisches Gebiet geflüchteten türkischen Familien kehren einzeln in ihre Heimath zurück, die aus Bihac und der nächsten Umgegend sind fast durchgehends um ihre ganze Habe durch Brand und Plünderung gekommen."

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Die Nationalgarde von Grenoble ist, nachdem eine große Zahl Offiziere ihre Demission gegeben, am 7. d. aufgelöst worden. Morin hat einen Antrag auf jährliche Besteuerung der Interessen der Kapitalien eingebracht.

Paris, 12. Mai. Dupin ist mit großer Majorität zum Präsidenten der Nationalversammlung wiedererwählt. General Pelissier ist zum einstweiligen Gouverneur von Algier ernannt.

Großbritannien.

London, 10. Mai. Urquhardt's Mißtrauens-Votum wurde mit 280 gegen 201 Stimmen verworfen.

— In der gestrigen Unterhaussitzung erwiderte auf eine Interpellation Urquhardt's Lord Palmerston, daß den neuesten Berichten zufolge einige russische Truppenabtheilungen begonnen hätten, die Donaufürstenthümer zu räumen und daß das ganze Korps binnen 14 Tagen die wallachische Grenze erreicht haben werde; die türkischen Truppen verließen das Land gleichmäßig mit jenen. In Bezug auf die ungarischen Flüchtlinge seien leider die Bemühungen der englischen und französischen Regierung erfolglos gewesen, und das türkische Gouvernement habe zur Zeit sich noch nicht zur Freilassung jener entschlossen. Auf eine Frage Duncombe's erwiderte der Minister, daß die römische Okkupation von Seite Frankreichs nach seinem eigenen Dafürhalten auf Diskretion unternommen worden sei, und die englische Regierung keinerlei Theil daran habe.

— Heute sind Nachrichten vom Cap hier eingetroffen. Der Dampfer, der sie bringt, legte die Reise in 34 Tagen 18 Stunden zurück, was die schnellste Fahrt ist, die bisher auf diesem Wege gemacht worden. Die Nachrichten über den Kaffernkrieg lauten nicht günstig. Es war Alles noch in statu quo. Die Engländer scheinen einige kleine Unfälle erlitten zu haben. Sir Harry Schmith stand noch an der Grenze und die Kaffern hatten noch eine große Streitmacht in Waffen.

Italien.

Man liest im „Turiner Risorgimento" vom 6. Mai: „Der militairische Bund zwischen Neapel, Rom, Toscana, Modena und Parma scheint heute ein Faktum zu sein. Dieser Bund wird sowohl militairisch, als auch politisch sein. Die Protestationen Englands und Frankreichs sind nicht die einzige Ursache dieses Vertrags. Sein Hauptzweck besteht darin, Frankreich jeden Beweggrund zu nehmen, seine Truppen länger in Rom zu lassen, da deren Anwesenheit durch die Ereignisse, die man 1852 erwartet, gefährlich werden könnte. Um hinreichende Kräfte zu haben, wird der König von Neapel auf Unkosten der vier andern Staaten 20,000 angebliche Schweizer anwerben lassen, die jedoch im Grunde genommen nichts als ein Haufe zusammengeraffter Gesindels sein werden. Die materielle Macht der Regierungen des Bundes wird daher in den Händen des Königs von Neapel sein, der auch die Polizei haben soll."

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Saldanha fordert als Minister-Kollegen: Marquis Lavradio (Aeußeres), Passoz (Inneres), Francini (Finanzen), Ferraro (Justiz), Ferreira (Krieg), lauter Halb-Septembristen. In der portugiesischen Presse herrscht große Aufregung gegen die Königin; Beunruhigungen.

Spanien.

Madrid, 7. Mai. Die Königin Mutter hat beim Aussteigen aus dem Wagen ein Bein gebrochen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 8. Mai. Gegenstand der Untersuchung der tessiner Regierung geworden, ist die religiöse Sekte des Romano und seiner zwölf Jungfrauen, wie die Akten ergeben, von folgender absurder Bewandtniß. Gestiftet wurde die Sekte im Jahr 1830; ihr hauptsächliches Augenmerk ist darauf gerichtet, junge Mädchen, unter dem Vorwande des Unterrichts in der Religion und eines Lebens der Vollkommenheit, der elterlichen Aufsicht zu entziehen. Auch beim männlichen Geschlechte wandte sich die Sekte mehr der Jugend zu. Giuseppe Romano war das Haupt dieser Sekte Fratri Muratori. Er gab sich die Namen: „getreues Wort des Höchsten; Statthalter Gottes; zweiter Heiland der Welt.“ Von seinen Anhängern verlangte er blinden Gehorsam und ließ sich das Gelübde der Enthaltsamkeit, der Armuth, des Hasses gegen die Priester, gegen die Sakramente und die Gebräuche der Kirche ablegen. Er lebte mit mehren Weibern und über diese hatte er einen Harem von zwölf Jungfrauen, welche die symbolische Bedeutung der fleischgewordenen zwölf Worte der Apokalypse repräsentiren und ihrerseits zwölf Söhne gebären sollten, als zwölf Sterne der heiligen Jungfrau. Mit diesen zwölf Sternensöhnen hatte Romano vor, die Welt zu erlösen. Nachdem Romano längere Zeit in Frankreich Proselyten gemacht hatte, ließ er sich im Juni v. J. in Tessin nieder.

Belgien.

Brüssel, 8. Mai. Die Königin Marie Amalie, Wittwe Ludwig Philipp's, traf gestern mit dem Prinzen von Joinville hier ein. Sie wird vielleicht einen Theil des Frühlings hier zubringen, der Prinz aber nach einigen Tagen wieder nach England zurückkehren.

Dänemark.

Nach einer unter Zugrundelegung der in Kopenhagen im Jahre 1840 erschienenen genealogischen Tabellen über den oldenburgischen Stamm verfaßten Zusammenstellung besitzen unter andern folgende deutsche und europäische Fürstenhäuser Erbansprüche auf den dänischen Thron: 1) das oldenburgische Haus in allen seinen Linien; 2) das kaiserlich österreichische Haus; 3) das königlich sächsische Haus; 4) alle herzoglich sächsischen Häuser; 5) das kurfürstlich hessische Haus; 6) das großherzoglich mecklenburg-schwerin'sche Haus; 7) das kaiserlich brasilische Haus; 8) das königlich portugiesische Haus; 9) das königlich neapolitanische Haus; 10) das königlich sardinische Haus; 11) das königlich spanische Haus; 12) das herzoglich luccasche Haus; 13) das königlich belgische Haus; 14) der jüngere Zweig des königlich bourbonschen Hauses.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Handel und Industrie.

Dresden, 10. Mai. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrt empfiehlt sich durch die nützliche Einrichtung, daß ihre Doppelbillets (auf Hin- und Rückfahrt) nicht blos auf einen oder mehrere Tage, sondern auf die ganze Fahrzeit des Jahres gültig sind.

Leipzig, 11. Mai. In der verflossenen Böttcherwoche sind, wie gewöhnlich, die Geschäfte in den beiden Hauptartikeln, Tuch und Leder, beendet worden. Die Ledermesse war eine sehr starke, sowohl in Ansehung der großen Zufuhren wie in Bezug auf die Zahl der anwesenden Käufer, und es bewährte sich auf's neue, daß hier keine Lager zu groß sein können, um geräumt zu werden.

Von Sohlenleder waren die Preise in einigen Sorten etwas gedrückt, doch hielt sich der Preis für gute starke Waare.

In rohen Häuten und Fellen waren die Preise gedrückt, weil fertiges Sohl- und Brandsohlenleder von den Gerbern theilweise billiger verkauft werden mußte; besonders sind deutsche Ochsen- und Kuhhäute wie auch Kalbfelle im Preise 2—3 Thlr. p. Ctr. gewichen. Amerikan. und ostindische Häute wurden fast zu gleichen Preisen wie bisher bezahlt, besonders leichte Waare, die im Verhältniß wenig am Platze war und völlig geräumt wurde. Im Allgemeinen stellten sich die Preise nur ½—1 Thlr. niedriger als in der Neujahrmesse und es sind auch für diesen Artikel schwerlich niedrigere Preise zu erwarten, wenn die Zufuhren an den Seeplätzen so gering als bisher bleiben.

Ueber die Tuchmesse sind die Ansichten sehr verschieden; manche Fabrikanten haben eine gute, andere wieder eine schlechte Messe gemacht, doch ist so viel gewiß, daß die Messe im Durchschnitt als eine mittelmäßige bezeichnet werden kann. Sehr gesucht waren Zephyr- und ¾-Tuche und besonders in erstern stellte sich, wenn auch bei etwas gedrückten Preisen, fühlbarer Mangel ein. Es wurde davon noch Vieles in Auftrag gegeben und auch höhere Preise für Bestellungen bewilligt. Andere Sorten Tuche, auch Niederländer, fanden weniger Beachtung und es dürfte davon wohl ⅓ unverkauft geblieben sein. Buckskins haben kein besseres Resultat abgeworfen und sind zuletzt zu sogenannten Spottpreisen losgeschlagen worden. Man berechnet den Preisabschlag für Tuchwaaren im Allgemeinen durchschnittlich auf 10—15 Proc. gegen vorige Michaelismesse und das Quantum der eingeführten Tuche mit jenem gleich. Ursache der gedrückten Preise war theils der schlechte Geschäftsgang, theils aber auch die fast gewissen Aussichten auf billigere Wollen zur bevorstehenden Schur. Von fremden Einkäufern zeichneten sich besonders die in großer Anzahl anwesenden Amerikaner aus, die diesmal viel Bedarf hatten; außerdem Schweden, Dänen, Holsteiner, Schweizer, Perser 2c.

Die Umsätze in Rauchwaaren waren in den letzten acht Tagen nicht von großem Belang. Es sind zwar mehrere Polen und Russen eingetroffen, sie nehmen sich aber Zeit zum Kaufen, weil sie später billiger anzukommen hoffen. Von Landwaaren haben sich Füchse und Iltis rasch verkauft, während Katzen und Steinmarder, noch vorhanden, immer flauer werden. In Hasen und Landotter ist nichts gemacht. Die Griechen haben ihre diesmal sehr bedeutenden Einkäufe beendet und schicken sich zur Abreise an. Das große russische Geschäft beginnt erst nächste Woche, wo die frischen Transporte von der Irbiter Messe eintreffen werden. Die Aussichten sind jodoch auch nicht sehr günstig, da bereits ein großer Theil der russischen Producte direct nach England verkauft worden ist.

Koblenz, 9. Mai. Man berichtet uns von guter Seite, daß die Frage der Rheinzollermäßigung, welche seit vielen Jahren Gegenstand der Verhandlungen gewesen, ohne zu einem Resultate geführt zu haben, nun endlich ihre Lösung zu erhalten im Begriffe steht. Es wird nämlich versichert, daß die Regierungen der Uferstaaten die Nothwendigkeit eingesehen, den allgemeinen und immer dringender werdenden Reclamationen endlich Rechnung zu tragen, und daß sie demgemäß jetzt ein Uebereinkommen getroffen haben, wonach zuerst Frankreich, Holland und Baiern die Rheinzölle gänzlich fallen lassen wollen. Hiernächst hat Preußen, dieser Nachricht zufolge, erklärt, sich mit der Hälfte der Zölle begnügen zu wollen; Nassau und Hessen aber, welche diese Zollangelegenheit blos vom finanziellen Standpunkte aus betrachten, nur eingewilligt, ein Drittel davon zu opfern. So dürften wir also hoffen, in kurzem die den rheinischen Handel schwer bedrückenden Fesseln endlich gelöst und den lange ersehnten Zustand eines, wenn auch nicht ganz freien, doch fast befreiten Stromes eintreten zu sehen.

Wien, 9. Mai. Vom 15 Mai angefangen, wird auf allen österreichischen Eisenbahnen eine neue Fahrtordnung beginnen. Von diesem Tage an werden sich die österreichischen Trains an die deutschen anschließen und man wird ununterbrochen von Triest, resp. Laibach, Pesth und Leipnik-Olmütz bis Hamburg fahren können.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 14. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen werden Morgen den 15. Mai auf Ihrer Reise von Berlin nach Warschau, um 2 Uhr in Kohlfurt eintreffen und daselbst diniren. Sie werden noch denselben Tag bis Breslau reisen, um daselbst im königl. Palais zu übernachten und dann am 16. Ihre Reise nach Warschau fortzusetzen. Der König von Sachsen und seine Gemahlin werden ebenfalls mittelst Extrazuges zu gleicher Zeit in Kohlfurt eintreffen.

Bautzen, 13. Mai. Der Rechtscandidat Julius Seubich in Bernstadt ist am 25. April dieses Jahres als Justitiar der Gerichte zu Trattlau mit Antheil von Reutnitz in Pflicht genommen worden.

Vermischtes.

Die Familie Orleans hat jetzt der Republik Frankreich eine Schadenrechnung einreichen lassen. Die Summe beläuft sich auf nahe an 8 Mill. Frcs. und dabei sind die dem Könige und den Prinzen gehörigen Gegenstände, die aus den Tuillerien verschwanden, noch nicht in Anschlag gebracht. Daraus ergiebt sich denn, daß (bei der Februar-Revolution) in Neuilly 60,000 Flaschen Wein, darunter 22,000 Flaschen Champagner, ausgetrunken und gestohlen wurden. Man fand nur noch 168 volle. Im Palais Royal wurden ebenfalls 10,000 Flaschen Champagner geleert. Siebenundzwanzig Wagen hat man verbrannt. Kunstsachen von unschätzbarem Werthe wurden zerstört; im Palais Royal zerschnitt man unersetzliche Gemälde, wie „die Schnitter“ von L. Robert, „Heinrich IV.“ von Porbus. Die Medaillensammlung verschwand gänzlich. Zu Tausenden gingen die Bücher zu Grunde, darunter auch Audubons „Vögel“, ein Werk, das 10,000 Frcs. kostet. Von einer handschriftlichen Arbeit von 15 Jahren, 40,000 biographische Notizen enthaltend, sind fünf Bände verloren. In Neuilly befand sich ein kostbares Manuscript aus dem 15. Jahrhundert mit reichen Miniaturbildern, 5000 Frcs. an Werth, — alles vernichtet oder gestohlen! — In diesen Tagen hat auch die Versteigerung der Privat-Gemäldesammlung der Familie Orleans in Paris begonnen. „Ein Begräbniß in Rom“ von L. Robert wurde mit 15,000 Frcs. bezahlt, ein anderes Bild aber, das 10,000 Frcs. im Ankauf gekostet hatte, ging für 500 Frcs. weg.

Zeitungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Man kann auf sämmtliche Vereinigte Staaten wenigstens 3000 größere Journale annehmen, von denen die in Hinsicht der Abonnentenzahl bedeutendsten in Newyork erscheinen. Die Thätigkeit der Unternehmer derselben ist zum Theil eminent. Einige derselben halten sogar Dampfschiffe, um die überseeischen Nachrichten nur recht rasch liefern zu können. Diese Dampfschiffe fahren, mit vollständigen Setzereien ausgestattet, den Post-Dampfschiffen entgegen, empfangen auf offener See die für sie bestimmten Blätter und Correspondenzen, die von auf den Schiffen befindlichen Redactoren geordnet und sofort gesetzt werden, so daß, wenn das Schiff in den Hafen von Newyork einläuft, Alles zum Abdruck fertig ist. — Der „Newyork-Herald", das bedeutendste Blatt, soll nach seiner eigenen, vielleicht jedoch nicht sehr zuverlässigen Angabe, 80,000 Abnehmer haben.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Carl Friedr. Eduard Fischer, in Diensten allh., u. Frn. Christ. Aug. geb. Vater, S., geb. d. 28. April, get. d. 7. Mai, Carl Friedr. Eduard. — 2) Hrn. Joh. Carl Aug. Tzschirner, Vice-Feldwebel im 1. Bataill. Kgl. 3. Gardelandw.-Regim., u. Frn. Selma Aug. geb. Otto, S., geb. d. 1., get. d 10. Mai, Paul Aug. Richard. — 3) Hrn. August Moritz Böttcher, städtisch. Turnlehrer allh., u. Frn Marie Tuiska geb. Massalien, S., geb. d. 6. April, get. d. 11. Mai, Alfred. — 4) Joh. Carl Aug. Noack, Schneid. allh., u. Frn. Agnete geb. Symmank, S., geb. d. 10. April, get. d. 11. Mai, Paul Hermann. — 5) Hrn. Wilh. Ferdin. Otto Walter, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Agnes Math. geb. Thorer, S., geb. d. 19. April, get. d. 11. Mai, Ernst Ferdin. Max. — 6) Hrn. Christian Gust. Valentin, Volksschullehr. allh., u. Frn. Clara Aug. geb. Schneider, T., geb. d. 22. April, get. d. 11. Mai, Emma Emilie Laura. — 7) Mstr. Joh. Carl Drescher, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Julie Louise geb. Klos, S., geb. d. 27. April, get. d. 11. Mai, Edmund Feod. Oskar. — 8) Joh. Georg Heide, herrschaftl. Kutscher allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Hirche, S., geb. d. 29. April, d. 11. Mai, Friedr. August. — 9) Friedr. August Riedel, Kutsch. allh., u. Frn. Joh. Juliane geb. Thamm, T., geb. d. 29. April, get. d. 11. Mai, Auguste Marie. — 10) Joh. Carl Aug. Henke, Fabrikarb. allh., u. Frn Anna Rosine geb. Ramin, S., geb. d. 29. April, get. d. 11. Mai, Joh. Carl Gustav. — 11) Joh. Carl Gottl. Engmann, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. Wilhelm. geb. Löwe, S., geb. d. 29. April, get. d. 11. Mai, Joh. Carl Aug. — 12) Joh. Carl Gottl. Scholz, Zimmerges. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Herrmann, S., geb. d. 30. April, get. d. 11. Mai, Emil Gustav. — 13) Joh. Gottl. Walter, Häusl. zu Nd.-Moys, u. Frn. Joh. Caroline geb. Klippel, T., geb. d. 1., get d. 11. Mai, Joh. Ernestine. — 14) Traug. Kühn, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Koch, S., geb. d. 2., get. d. 11. Mai, Wilh. Gustav. — 15) Joh. Georg Thiel, B. u. Handelsm. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Knebel, S., geb. d. 5., get. d. 11. Mai, Hermann Paul.

Getraut. 1) Hr. Christ. Gottl. Julius Knothe, Pastor zu Friedersdorf a. d. L., u. Jgfr. Anna Elise Eugenie Knothe, weil. Hrn. Friedr. Imm. Knothe's, Kgl. Superintend. u. Past. zu Rieda, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 6. Mai in Rieda. — 2) Mstr. Carl August Kramm, B. u. Schuhmach. allh., u. Jgfr. Johanne Rosine Neu, Joh. Friedr. Neu's, B. u. Inwohn. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 12. Mai. — 3) Friedr. Wilh. Lehmann, Maurerges. allh., u. Joh. Christ. Pauline Seidel, weil. Mstr. Christ. Gottfr. Seidel's, B. u. Tuchmach. allh., nachgel. ehel. einz. T., getr. d. 12. Mai. — 4) Joh. Gottl. Falz, Inwohn. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Lange, weil. Georg Friedr. Lange's, Häuslers zu Neuhammer, nachgel. ehel. einzige T., getr. d. 12. Mai. — 5) Joh. Carl Heinrich August Hummel, Bahnhofsarb. allh., u. Fr. Joh. Christ. geb. Niemetz, verehel. gewes. Gregorius, getr. d. 12. Mai. — 6) Mstr. Bruno Gustav Lehmann, B. u. Kupferschmidt allh., u. Jgfr. Christ. Henriette Aug. Richter, Joh. Gottlob Richter's, B. u. Kaffet. allh., ehel. älteste T., getr. d. 12. Mai. — 7) Hr. Ernst Jul. Endler, Hornist bei d. 1. Comp. d. Kgl. 5. Jäger-Bataill. allh., u. Jgfr. Wilhelmine Pauline Haase, weil. Mstr. Friedr. Gottl. Haase's, B. u. Oberältest. d. Böttch. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 12. Mai in Deutschossig. — 8) Mstr. Gust. Bernh. Riese, B. u. Tischl. allh., u. Jgfr. Christ. Frieder. Jani, weil. Christ. Gottl. Jani's, Inw. zu Bunzlau, nachgel. jüngste T. zweiter Ehe, getr. d. 12. Mai in Bunzlau.

Gestorben. 1) Joh. Sophie Richter, gest. d. 4. Mai, alt 64 J. 3 M. 29 T. — 2) Mstr. Traug. Friedr. Freudenberg, B. u. Tischl. allh., gest. d. 7. Mai, alt 55 J. 2 M. 12 T. — 3) Hr. Karl Gustav Fleck, Secretair bei dem Königl. Kreisgerichte allh., gest. d. 4. Mai, alt 53 J. 6 M. 25 T. — 4) Fr. Joh. Juliane Nestler geb. Wünsche, Karl Wilh. Nestler's, gew. Ziegelmeisters allh., Ehegatt., gest. d. 5. Mai, alt 38 J. 4 M. 11 T. — 5) Joh. Traug. Friedland's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Pöthig, S., Adam Herman, gest. d. 5. Mai, alt 12 T. — 6) Joh. Traug. Kießlich's, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Ernestine Louise geb. Lange, T., Marie Louise, gest. d. 3. Mai, alt 10 T. — 7) Jgfr. Aug. Christ. Berndt, weil. Hrn. Joh. Christ. Berndt's, Kunstkochs und Gasthofspacht. allh., u. weil. Frn. Joh. Aug. geb. Lehmann, T., gest. den 7. Mai, alt 57 J. 7 M. 15 T. — 8) Anna Rosine Hammer, gest. d. 9. Mai, alt 54 J.

Bekanntmachungen.

[191] Die Lieferung des für das zweite halbe Jahr 1851 zur Straßenbeleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Rüb- und Hanföls soll, jedes für sich, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und Hanföl mit der Aufschrift:

„Submission auf die Oel-Lieferung"

spätestens **bis zum 24. d. M.** auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Contracts-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 1. Mai 1851. Der Magistrat.

[197] Zufolge Communalbeschlusses soll die Uebernahme und Stellung sämmtlicher, für Communalzwecke der Stadt Görlitz erforderlicher Fuhren unter den bisherigen, in unsrer Registratur während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht ausgelegten Bedingungen und unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl unter den Betheiligten, auf die Zeit vom ersten October d. J. bis ebendahin 1852 im Wege der Submission für ein Pauschquantum anderweit verdungen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre diesfälligen Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission für die Marstallfuhren" bis zum **19. dieses Monats** in gedachter Registratur abzugeben, mit dem Bemerken, daß deren Eröffnung im Termine den 20. Mai, Vormittags um 11 Uhr, erfolgen wird.

Görlitz, den 3. Mai. 1851. Der Magistrat.

[201] Da der am 24. April c. zur Verpachtung der Parzellen No. VII. und No. VIII. des am Neumarkte hierselbst gelegenen Communal-Grundstücks No. 836. von bezüglich 110 Q.-Ruthen und 95 Q.-Ruthen Flächen-Inhalt angestandene Termin ein befriedigendes Gebot nicht ergeben hat, so ist ein neuer Termin auf

den 19. Mai c., Vormittags um 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auf unsrer Kanzlei während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 6. Mai 1851. Der Magistrat.

[202] Es soll das Abgraben und die Abfuhre von Mutterboden und Rasen vom Neumarkt (ehemaligen Brader'schen Garten) nach den Parkanlagen öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu steht

Donnerstag, den 15. d. Monats, Nachmittags um 2 Uhr,

auf dem Rathhause Termin an, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine publicirt werden sollen.

Görlitz, den 11. Mai 1851. Der Magistrat.

[204] Bekanntmachung.

Allen denjenigen Schulamts-Kandidaten, die um das hiesige erledigte Schulamt theils mündlich, theils schriftlich sich beworben haben, oder sich noch melden wollen, dient zur Nachricht, daß die Wahl bereits getroffen ist.

Lissa, den 5. Mai 1851.

Das Patrocinium.
Rothe.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.